

ERFOLGREICH INTEGRIEREN

MATERIALIEN ZUR ERMITTLUNG SCHULSPRACHLICHER RESSOURCEN IN DER ERSTSPRACHE NEU ZUGEZOGENER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Placing newly-arrived children and adolescents appropriately in Swiss schools while accounting for their school knowledge and skills in their first language is increasingly relevant for schools with regard to rising numbers of refugees. In the coming two years, the FHNW School of Education and the publisher "Schulverlag plus" will develop materials for the assessment of school-related linguistic competences of newly-arrived children and adolescents who do not speak German. The new product is a successor to the publication „Erfolgreich integriert?“ (Cyger & Heckendorn, 1999) and includes the template „Kopiervorlagen Aufnahme und Einschulung“.

The material enables observation and assessment of linguistic knowledge and skills in the most relevant immigrant languages of Switzerland today. It is primarily directed at teachers specialized in German as a second language and mother tongue instructors and interpreters. This contribution presents some of the basic conceptual considerations related to the development of the material.

Mathilde Gyger, Brigitte Heckendorn, Maria Kassis & Ursula Ritzau



Mathilde Gyger ist Leiterin der Professur Sprache, Sprachentwicklung und Kommunikation an der Pädagogischen Hochschule FHNW (PH FHNW).



Brigitte Heckendorn-Heinimann ist Lehrerin und Experte für Interkulturelle Pädagogik und Deutsch als Zweitsprache in der Bildung von Lehrpersonen.



Maria Kassis-Filippakou ist Dozentin für Erziehungswissenschaft an der Professur für Sozialisationsprozesse und Interkulturalität an der PH FHNW.



Ursula Ritzau ist wissenschaftliche Assistentin an der PH FHNW.

Viele neu zugezogene Kinder und Jugendliche nicht-deutscher Erstsprache kommen mit schulsprachlichen Kompetenzen in die Schweiz. Es ist von Vorteil, wenn bei der Einschulung in die aufnehmende Schweizer Regel- oder Integrationsklasse, mit zusätzlicher Förderung in Deutsch als Zweitsprache, bereits vorhandene Schulerfahrungen bzw. erstsprachliche Kompetenzen berücksichtigt werden. Das Alter allein ist ein ungenügender Indikator für bereits vorhandene Schulerfahrungen. Eine 12-jährige Schülerin mit 2 Jahren Schulerfahrung bringt andere schulische Voraussetzungen mit und benötigt andere Unterstützungs- und Förderangebote (Unterricht Deutsch als Zweitsprache, u.U. Angebote in schulischer Heilpädagogik oder ergänzenden Unterricht in der Erstsprache) als eine 12-Jährige mit 6 Jahren Schulerfahrung. Die individuellen schulischen Voraussetzungen der Kinder und Jugendlichen in Erfahrung zu bringen, ist jedoch nicht so einfach. In Zusammenarbeit mit dem Schulverlag plus, Bern, entstehen deshalb Materialien zur Ermittlung schulsprachlicher Kompetenzen in den Erst- bzw.

Herkunftssprachen neu zugezogener Kinder und Jugendlicher¹. Das Erscheinen der Publikation ist für 2018 vorgesehen. Das Instrument wird in Zusammenarbeit zwischen der Pädagogischen Hochschule FHNW, dem Schulverlag plus, Bern, und Expertinnen und -experten für heimatliche Sprache und Kultur (HSK) entwickelt. Diese verfügen neben ihrer Kompetenz in einer in der Schweiz verbreiteten Sprache der Migration über ein Lehrdiplom aus ihrem Herkunftsland und fortgeschrittene Deutschkenntnisse (Niveau C1 oder C2). Sie sind mit den aktuell in den Herkunftsländern gebräuchlichen Lehrmitteln und -methoden vertraut. Das neue Instrument soll die Beobachtung und Einschätzung schulsprachlicher Kompetenzen in den aktuell wichtigsten Sprachen der Migration ermöglichen, z.B. Dari, Kurdisch, Paschto, Türkisch und Tigrinya². Es wird für Fachpersonen konzipiert, die mit der Einschulung neu zugezogener Kinder und Jugendlicher betraut sind, also etwa Lehrpersonen DaZ, HSP oder Schulleitungen. Damit die Ergebnisse möglichst aussagekräftig sind, sollten deutschsprachige Fachpersonen

von HSK-Expertinnen und Experten unterstützt werden.

Das Konzept sieht ein Set von Aufgaben vor, die den Anforderungen der Schweizer Schule entsprechen. Die Aufgaben sollen vom 1. bis zum 9. Schuljahr eingesetzt werden können. Sie sind auf die Kompetenzen Schulsprache Deutsch³ des Lehrplans 21 ausgerichtet. Das Lösen der Aufgaben verlangt von den Lernenden nicht nur erstsprachliche, sondern zugleich überfachliche Kompetenzen: „Wissen und Können (...), das über die Fachbereiche hinweg für das Lernen in- und ausserhalb der Schule eine wichtige Rolle spielt. Dazu zählen personale, soziale und methodische Kompetenzen ... [sowie] Methoden- und Strategiewissen, das sich auf neue Lernzusammenhänge und Anforderungen übertragen lässt.“⁴ Solche überfachlichen Kompetenzen erlauben den neu zugezogenen Schülerinnen und Schülern, andernorts Gelerntes in neuen Zusammenhängen zu nutzen und ggf. ungewohnte, der schweizerischen Lernkultur entsprechende Aufgabenstellungen in ihrer eigenen Erstsprache auf der anvisierten Stufe zu bearbeiten⁵.

Materialien mit einer vergleichbaren Zielsetzung existieren bereits in einigen europäischen Ländern. In Schweden beispielsweise sind aktuell umfassende Materialien in 14 Sprachen elektronisch frei zugänglich und in dortigen Schulen obligatorisch⁶. In Norwegen bieten zwei verschiedene Institutionen ähnliche Materialien in 17 bzw. 30 verschiedenen Sprachen an⁷. In der Schweiz wurden diese anregenden Materialien bisher nicht wahrgenommen, u.a. weil die Handreichungen und Kommentare auf Schwedisch und Norwegisch verfasst sind.

Die neuen Schweizer Materialien sollen drei Teile enthalten: einen Gesprächsleitfaden, das Aufgabenset und ein Beobachtungsraster. Der Gesprächsleitfaden wird Fragen zu Sprache (Erstsprachen, Schulsprachen, Fremdsprachen), Schulerfahrungen (Fächer, Anzahl Jahre), Interessen (ausserschulische Aktivitäten, Umgang mit digitalen Geräten) und Erwartungen an die neue Schule beinhalten. Für die Ermittlung schulsprachlicher Kompetenzen in der Erstsprache Neuzugezogener sollte die zuständige Schweizer Lehrper-

son wenn irgend möglich eine HSK-Lehrperson beziehen, denn dies erhöht die Aussagekraft des Ergebnisses. Da dies in manchen Gemeinden und Schulen nicht möglich ist, wird das Instrument Aufgabenstellungen beinhalten, die von Lehrpersonen ohne die jeweiligen Sprachkenntnisse beurteilt werden können.

Zum Lösen der Aufgaben in den Herkunftssprachen sind Grundfertigkeiten in den vier Kompetenzbereichen Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben des Lehrplans 21 verlangt und erweiterte Fertigkeiten in den Handlungs-/Themenaspekten B und C der vier genannten Kompetenzbereiche⁸.

Zur Ermittlung der herkunftssprachlichen Kompetenzen eignen sich Aufgaben der folgenden Art:

- 1 Es handelt sich um ein Nachfolgeprodukt der 1999 vom damaligen Berner Lehrmittel- und Medienverlag (heute Schulverlag plus) vorgelegten Materialsammlung „Kopiervorlagen Aufnahme und Einschulung“ zur Publikation „Erfolgreich integriert?“ (Gyger & Heckendorn, 1999). Diese Materialsammlung ist inzwischen vergriffen. Ein Nachfolgeprodukt wird aus mehreren Gründen gefordert: Andere und weitere Sprachen sind inzwischen nachgefragt, die aus den Herkunftsländern stammenden Lehrmittel, auf denen das ursprüngliche Produkt basiert, sind teilweise veraltet und das neue Instrument soll online einfacher zugänglich sein als eine umfangreiche Printfassung.
- 2 Das Material wird für alle Sprachen möglichst identisch konzipiert, was mehrere Vorteile bringt: Das Material ist für alle Lehrpersonen in der Schweiz einheitlich und die Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler orientieren sich nicht wie beim Vorgängerprodukt am Schulstoff möglicher Herkunftsländer, sondern entsprechen dem Lehrplan 21.
- 3 Die Kompetenzen beziehen sich gemäss Lehrplan 21 auf Deutsch als Erst- bzw. Schulsprache, da das neue Material Kompetenzen in der Erst- bzw. Schulsprache ermitteln wird.
- 4 Lehrplan 21, Grundlagen, Lern- und Unterrichtsverständnis: fachliche und überfachliche Kompetenzen. <http://v-ef.lehrplan>.

- > Zeichen erkennen und produzieren (Schriftzeichen, Zahlen, Piktogramme...)
- > Schriftzeichen mit Lauten verbinden
- > Wörter und Sätze lesen und mit Bildern verbinden
- > Hörtexte nacherzählen und dialogisch besprechen
- > Texte lesen und Fragen dazu beantworten (Multiple Choice, Ja-/Nein-Fragen, offene Fragen...)
- > Diskontinuierliche Texte (Landkarte, Fahrplan, Graph...) als Informationsquelle nutzen.

Alle Aufgaben und Lösungsvorschläge werden auch in deutscher Übersetzung vorliegen. Die Lösungsvorschläge zu den verschiedenen Aufgabenstellungen werden ergänzt durch Beobachtungsbögen,

ch/index.php?code=e|200|2 (abgerufen am 16.11.2016)

- 5 Zwei Aufgabenstellungen, die in unterschiedlichen Lernkulturen unterschiedlich viel Aufmerksamkeit erhalten, sind etwa das Auswendiglernen und wortgetreue Wiedergeben von Texten und Textbausteinen oder aber eine selbständige Urteilsbildung seitens der Lernenden aufgrund von argumentativen Texten.
- 6 Skolverket / The Swedish National Agency for Education
<https://bp.skolverket.se/web/kartlaggningsmaterial/start>
(abgerufen am 20.9.2016)
- 7 National Centre for Multicultural Education (NAFO) <http://nafo.hioa.no/grunnskole/kartleggingsverktoy/kartleggingsprover-pa-morsmal/>
(abgerufen am 20.9.2016); Jonas Iversen, Språksenteret / Centre for Intensive Norwegian Language Learning in Oslo Schools [persönliche Kommunikation UR].
- 8 Die Handlungs- und Themenaspekte des Lehrplans 21 Schulsprache Deutsch präzisieren die Kompetenzbereiche. Der Kompetenzbereich „Lesen“ wird beispielsweise in „Grundfertigkeiten“, „Verstehen von Sachtexten“, „Verstehen literarischer Texte“ und „Reflexion über das Leseverhalten“ eingeteilt.